

Anton Tantner

## Internet für Historiker/innen

### Teil III: WWW-Kataloge und Gateways für Geschichte-Ressourcen

Durch das *World Wide Web* (WWW) wurde der Zugang zum Informationsangebot des Internet<sup>1</sup> sowie die Bereitstellung neuer Informationen wesentlich vereinfacht. Mittlerweile kann auch auf eine Reihe von für Historiker/innen interessanten Ressourcen zugegriffen werden; dazu zählen Quellentranskriptionen, Bücher, Projektbeschreibungen oder digitalisierte historische Landkarten und Stadtpläne. Auch die ersten Fachzeitschriften (z. B. *American Historical Review* oder die studentischen *Essays in History*) erscheinen bereits im Netz und bieten die Möglichkeit, Artikel auf den eigenen PC zu laden.

In diesem Teil der Internet-Serie geht es um die Meta-Ebene der Informationsrecherche, das heißt um Einrichtungen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, historische Informationsanbieter zu sammeln und systematisiert zur Verfügung zu stellen. Grundsätzlich kann dabei zwischen sogenannten ‚Katalogen‘ und ‚Gateways‘ unterschieden werden: Kataloge bemühen sich um eine möglichst vollständige Erfassung von Ressourcen, während Gateways mehr Augenmerk auf die inhaltliche Selektion legen und zu den angeführten Links auch kurze Beschreibungen liefern.

Der umfassendste Versuch, die Angebote des WWW den Netz-Surfern und Netz-Surferinnen zur Verfügung zu stellen, ist zweifelsohne die *World Wide Web Virtual Library*: Ihr zentraler Schlagwortkatalog befindet sich in der Schweiz (<http://www.w3.org/hypertext/DataSources/bySubject/Overview.html>), der Katalog für Sozialwissenschaften (<http://coombs.anu.edu.au/WWWVL-SocSci.html>) ist in Australien ‚aufgestellt‘, der für Humanwissenschaften in Schweden (<http://www.hum.gu.se/w3v1/w3v1.html>), der Geschichte-Katalog ([http://history.cc.ukans.edu/history/WWW\\_history\\_main.html](http://history.cc.ukans.edu/history/WWW_history_main.html)) an der Universität Kansas. Der Standort des Geschichte-Katalogs kommt nicht von ungefähr, ist doch in Kansas seit etwas mehr als zwei Jahren *HNSource*, laut Selbstdefinition „the central information server for historians“, zu erreichen (und zwar via telnet [ukanaix.cc.ukans.edu](http://ukanaix.cc.ukans.edu); Login: history; VM-Terminals werden abgelehnt; oder über [http://kuhttp.cc.ukans.edu/history/hnsource\\_main.html](http://kuhttp.cc.ukans.edu/history/hnsource_main.html)).

1 Zu Bibliothekskatalogen und bibliographischen Recherchesystemen im Internet siehe Teil I und II dieser Serie, in: ÖZG 6 (1995), H. 1, 145–149 u. H. 2, 325–330.

Sowohl *HNSource* (Verzeichnis „Index of Resources“, dann „Full Index of Available Resources“) als auch der Geschichte-Katalog der *Virtual Library* („Alphabetical list of history resources“) verweisen auf denselben, fast 90 K großen Index, der mehr als 800 Einträge beinhaltet. Schon ein erster Blick macht jedoch deutlich, daß hier unter dem Schlagwort ‚Geschichte‘ heterogene Ressourcen eingeordnet wurden: Regierungsserver, diverse nationale Homepages, Verlage, selbst Satellitenaufnahmen der NASA und der Wetterbericht zählen dazu. Kein Wunder, daß man am Anfang dieses Index den Hinweis findet, daß nicht-spezifische Sites entfernt werden.

An den Klassifikationen der *Virtual-Library*-Version wird noch gearbeitet, vermutlich werden sie von *HNSource* übernommen werden. Von *HNSource* gelangt man zu diesen Klassifikationen nach der Wahl des Verzeichnisses „Index of Resources“, dann „Subject Tree“; auch wer in der *Virtual Library* arbeitet, muß auf sie nicht verzichten: In der oben angeführten URL ist – händisch! – anstelle von `WWW_history_main.html` die Buchstabenfolge `subject_tree/index.html` einzugeben. Nun sind die Verweise nicht nur nach Epochen und Ländern, sondern auch nach Forschungsstätten, Deweys Dezimalklassifikation und nach dem Schlagwortschema des *Harvard Guide to American History* geordnet. Hat man sich für eine dieser Klassifikationen entschieden, müssen in der Regel drei bis sechs Verzeichnisebenen ‚durchschritten‘ werden, um zu einem – meistens negativen – Ergebnis zu kommen.

Bedauerlich ist, daß in keiner der beiden Versionen vergleichsweise naheliegende und auch relativ einfache Arbeitsschritte durchgeführt wurden: Es gibt keine Verzeichnisse, in denen im Netz befindliche historische Universitätsinstitute oder Archive zusammengefaßt werden.

Bis zur Fertigstellung dieses Geschichte-Katalogs wird man deshalb andere Kataloge bevorzugen. Einen Überblick über diese erhält man im Unterverzeichnis „Other subject catalogues of network information“ des Zentralkatalogs der *Virtual Library*. Von dort kann u. a. der Katalog von *Yahoo* angesteuert werden, eine brauchbare Alternative zur virtuellen Bibliothek. Der Geschichte-Katalog (<http://www.yahoo.com/Humanities/History>) umfaßt ca. 130 Einträge. Seine Hauptseite ist zwar nicht besonders übersichtlich (Unterverzeichnisse und einzelne Ressourcen wechseln einander ab; manche Unterverzeichnisse verweisen nur auf eine Einrichtung), doch sollte man hier relativ schnell zu konkreten Suchergebnissen kommen. Freilich sind die aufgelisteten Links keineswegs vollständig, gibt es doch zum Beispiel mehr Institute und Archive im Netz als die in den Unterverzeichnissen „Archives“ oder „Institutes“ genannten. Positiv zu erwähnen ist, daß *Yahoo* Abfragen erlaubt; leider beziehen sich diese immer auf den gesamten Datenbestand.

Deutsche Ressourcen verzeichnet der *German Subject Catalogue* der *Virtual Library* (<http://www.rz.uni-karlsruhe.de/Outerspace/VirtualLibrary>), dessen Geschichte-Subkatalog (<http://www.urz.uni-heidelberg.de/subject/hd/fak7/hist/o4/c1/de/index.html>) spezifischere Inhalte als sein weltweites Pendant ausweist; das Hauptverzeichnis ist gleichzeitig die erste Ebene der Klassifikation nach Forschungsstätten; zwei Verzeichnisse ordnen die Forschung zur deutschen Geschichte sowie die historische For-

schung Deutschlands nach Schlagworten. Bei der Suche in den beiden Katalogen ist jedoch wieder zeitaufwendiges Vor- und Rückwärts-„Blättern“ mit oft wenig ergiebigen Resultaten angesagt. Auf einen Gesamtindex, der alle Links auf einer Web-Seite zusammenfassen würde, wird nicht hingewiesen; Abfragen sind ebenfalls nicht möglich.

Für Frankreich gibt es noch kein vergleichbares Angebot; der *Carnet de Route* des kommerziellen Internet-Providers *FranceNet* bietet zwar eine eigene Geschichte-Seite (<http://www.francenet.fr/franceweb/Sci/scihistoire.html>) an, diese verzeichnet aber weniger als zehn Einträge. Ein recht umfangreiches Verzeichnis von WWW-Sites, das von einer Einrichtung des CNRS betrieben wird ([http://web.urec.fr/docs/www\\_list\\_fr.html](http://web.urec.fr/docs/www_list_fr.html)) und auch eine Abfrage erlaubt, kommt bei der Suche nach „histoire“ zu einem ähnlich mageren Ergebnis.

Über das französische Erziehungs- und Wissenschaftsministerium (<http://www.mesr.fr/>) können die Universitäten und weitere bekannte Forschungseinrichtungen (z. B. *Collège de France*, *Maison des Sciences de l'Homme*) angesteuert werden, eine Suche nach „histoire“ im Unterverzeichnis „Laboratoires de recherche en France“ führt aber v. a. Angebote zur antiken Geschichte und zur Natur-„Geschichte“ an; historische Institute sind noch kaum im Web.

Nun aber zu den Gateways: Eine der brauchbarsten Einrichtungen dieser Art ist der britische *Social Science Information Gateway* (SOSIG) (<http://sosig.esrc.bris.ac.uk/>). Diese Datenbank verzeichnet mehr als 500 nach Disziplinen gegliederte Einträge. Zu jeder angeführten Ressource ist eine von den Betreiber/inne/n verfaßte Kurzbeschreibung von ca. drei bis acht Zeilen vorhanden. Die Qualität von SOSIG ergibt sich nicht nur aus diesen Erläuterungen, sondern auch dadurch, daß hier die Filterfunktion sehr ernst genommen wird und nur jene Ressourcen erfaßt werden, die nach Ansicht der Betreiber/innen auch wirklich von Nutzen sind. Um Vollständigkeit ist man nur bei den britischen Verweisen, die sich in einem eigenen Verzeichnis befinden, bemüht. „History“ ist hier (noch) nicht als eigenständige Disziplin im Hauptmenü vorhanden; eine Suche nach diesem Schlagwort kommt zu einem recht passablen Ergebnis von mehr als vierzig Einträgen.

Der von Haines Brown an der Central Connecticut State University betreute *Gateway to World History* ([http://neal.ctstateu.edu/history/world\\_history/world\\_history.html](http://neal.ctstateu.edu/history/world_history/world_history.html)) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Historiker/inne/n eine nicht-eurozentrische Einstiegsmöglichkeit ins Internet anzubieten. Das Spektrum der hier verzeichneten – fast 300 – Einträge reicht von „African Studies“ über feministische Angebote bis zum World-System-Network des *Fernand-Braudel-Centers*. Die Unterverzeichnisse sind nicht klar abgegrenzt und es ist nicht möglich, sich einen schnellen Überblick über die Verzeichnisstruktur zu verschaffen. Die einzelnen Angebote werden kommentiert, wenn auch nicht so professionell wie bei SOSIG; eine Bestandsabfrage ist nicht vorgesehen, im Unterverzeichnis „Searching for online resources by keyword or by subject“ werden als Ersatz verschiedene Internet-Suchinstrumente offeriert.

MediävistInnen verfügen mit *Labyrinth* (<http://www.georgetown.edu/labyrinth/labyrinth-home.html>) bereits heute über ein vielversprechendes und graphisch gut ge-

staltetes Informationssystem. Daß auch ein ‚privat‘ auf die Beine gestellter Gateway nützlich sein kann, hat Jack Lynch bewiesen, der mehr als 100 Ressourcen zum 18. Jahrhundert zusammengetragen hat (<http://www.english.upenn.edu/~jlynch/18th.html>).

Gespannt sein darf man auf den für die nächsten Monate angekündigten WWW-Server des *H-Net*, des größten Verbundes human- und sozialwissenschaftlicher Diskussionslisten. Schon jetzt sind über den Gopher-Server des *H-Net* (<gopher://gopher.uic.edu:70/11/research/history/hnetxx>) die Selbstdarstellungen von etwas mehr als hundert im Netz befindlichen Forschungseinrichtungen abrufbar (Unterverzeichnis /H-NET /H-NET Web Pages). Die dort angegebenen URLs müssen freilich händisch eingetippt werden.

Nach diesem keineswegs vollständigen Überblick können nun einige Anforderungskriterien an ‚ideale‘ Kataloge und Gateways formuliert werden – sie lagen auch der Bewertung der hier vorgestellten Angebote zugrunde: Bereits auf der Begrüßungsseite sollten die Selektions-Usancen offengelegt werden (dies ist gerade auch bei Katalogen vorteilhaft); durch eine übersichtliche Anordnung der einzelnen Einträge können aufwendige Irrfahrten durch verzweigte Verzeichnisstrukturen vermieden werden (eine längere Web-Seite mit einem an den Anfang gestellten Inhaltsverzeichnis ist überschaubarer als ein feinmaschiges System von Verzeichnissen, wie es etwa bei der Directory-Struktur herkömmlicher Gopher-Systeme Verwendung gefunden hat; vgl. als positives Beispiel den Geschichtekatalog des *Research Institute for the Humanities* (<http://www.arts.cuhk.hk/His.html>) in Hongkong. Eine kurze inhaltliche Charakterisierung hilft bei der Entscheidung, ob sich das ‚Anklicken‘ eines ‚Hyperlinks‘ überhaupt lohnt; ein „What’s new“-Verzeichnis ermöglicht eine schnelle Orientierung über Veränderungen und Zuwächse. Und letztlich garantieren nur komfortable und treffsichere Abfrageroutinen eine gezielte und zeitsparende Recherche im Internet.

(Redaktionsschluß: 6. Juni 1995)